

## Schulprogramm

### Präambel

Wir verstehen das HHG im Sinne unseres Namensgebers, des Dichters und Humanisten Hermann Hesse, als einen Ort des Lernens und Arbeitens sowie als einen Lebens- und Begegnungsort für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern. Durch den engen und vielfältigen Kontakt zu anderen Institutionen wollen wir uns gleichzeitig nach außen öffnen und uns beständig weiterentwickeln.

### I. Wertschätzung

Wir achten auf einen wertschätzenden Umgang miteinander, indem wir jede und jeden als einzigartig annehmen, einander respektvoll begegnen und zuhören. Durch Achtsamkeit stärken wir das Selbstvertrauen in die eigenen Talente und Stärken und festigen das Vertrauen in unser Gegenüber.



### So setzen wir den Leitsatz um

#### 1. Sozialpraktikum

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 absolvieren ein dreitägiges Sozialpraktikum in einer sozialen Einrichtung ihrer Wahl. Sie organisieren selbstständig das Praktikum, indem sie Kontakt zur gewählten Einrichtung aufnehmen und die jeweils geforderten Bewerbungsunterlagen beibringen. Somit lernen die Schülerinnen und Schüler, ihren eigenen Interessen zu folgen und sich selbst zu organisieren. Sie lernen eine soziale Einrichtung kennen und können ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickeln. Im Anschluss an das Praktikum reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihr Praktikum in einem Bericht. Das Praktikum dient außerdem der Studien- und Berufsorientierung.

Beteiligte: Klasse 9

GLK-Beschluss: 9.7.2018

Zeitraum: 3 Tage im Januar/Februar

Dokumentation/Unterlagen: Schulportfolio, BORIS-Ordner

## **2. Paten für die 5. Klassen**

Ziel: Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen kümmern sich während der Einführungswoche und des ganzen Schuljahrs darum, dass die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen mit der neuen Situation am HHG zurecht kommen und sich in der neuen Umgebung zurecht finden und ggf. Unterstützung erhalten (auch in bestimmten Unterrichtssituationen).

Beteiligte: freiwillige Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen

Zeitraum: Treffen zu Beginn des Schuljahres mit Einweisung

Dokumentation/Unterlagen: Frau Althaus/Klassenlehrkraft

## **3. Streitschlichter**

Ziel: Schülerinnen und Schüler werden darin ausgebildet, im Rahmen ihrer Möglichkeiten unter den Schülerinnen und Schülern der Schule bei kleineren Konflikten zu vermitteln. Sie werden in Gesprächsführung geschult und sollten eine für beide Konfliktparteien annehmbare Einigung erzielen. Sie werden im Bedarfsfall durch die Schulsozialarbeiterin unterstützt.

Beteiligte: ausgebildete Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen

Zeitraum: wöchentliches Treffen und je nach Bedarf und Terminen

Dokumentation/Unterlagen: Archivierung bei der Schulsozialarbeit

## **4. Präventionstage**

Ziel: Suchtprävention spielt für die Stärkung unserer Schülerinnen und Schüler eine große Rolle. Verschiedene Fachleute und Lehrkräfte führen aus diesem Grund an drei Tagen von den Schülerinnen und Schülern gewählte Workshops über unterschiedliche Süchte und Möglichkeiten, Sucht zu vermeiden, durch.

Beteiligte: Klasse 8

Zeitraum: in der Regel Ende November

Dokumentation/Unterlagen: Frau Schuler

## **5. Schulsanitätsdienst**

Ziel: Zu einem wertschätzenden Umgang miteinander gehört auch die Fürsorge füreinander. Im Rahmen des Sanitätsdienstes kümmern sich die Schülerinnen und Schüler um die Versorgung von Verletzten und erkrankten Personen und sorgen evtl. auch für Abholung durch die Eltern oder den Transport ins Krankenhaus.

Beteiligte: Schülerinnen und Schüler der Kl. 7–K2

Zeitraum: Treffen einmal pro Woche, Dienstpläne und bei Schulveranstaltungen

Dokumentation/Unterlagen: Dienstpläne, Klassenbuch

## **6. Schulseelsorge**

Ziel: Alle Personen der Schulgemeinschaft sollen die Möglichkeit haben, in vertraulichem Rahmen über Sorgen und Fragen aus dem beruflichen und privaten Bereich mit den Schulseelsorgerinnen zu sprechen. Die Schulseelsorgerinnen unterliegen der Schweigepflicht.

Beteiligte: alle Personen der Schulgemeinschaft

Zeitraum: Termine nach Absprache

## **7. Raum der Stille**

Ziel: Der Raum der Stille bietet die Möglichkeit, vertrauliche Gespräche im Rahmen der Schulseelsorge zu führen. Außerdem steht er bei Bedarf als Rückzugsmöglichkeit für besonders belastete Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung.

Beteiligte: nach Bedarf

Zeitraum: nach Absprache

## 8. Meditationen und Gottesdienste

Ziel: Zu Schuljahresbeginn finden zwei Gottesdienste für die Klasse 6–K2 und für die neuen Fünftklässler statt. Vor dem mündlichen Abitur wird ein Gottesdienst für die Abiturienten abgehalten. Vor Weihnachten und am Schuljahresende veranstaltet das HHG jeweils eine Meditation für alle.

Zeitraum: Schuljahresanfang, Weihnachten, Abitur, Schuljahresende

Dokumentation/Unterlagen: durchführende Kolleginnen



### Darüber denken wir nach:

#### 1. „Mobbingfreie Schule“

Ziel: Um einen guten Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander zu ermöglichen, gibt es das Programm „Mobbingfreie Schule“, welches wir fest in den Schulalltag der Schülerinnen und Schüler integrieren wollen. Dabei geht es um den Erwerb sozialer Kompetenzen im Umgang mit Mobbing und darum, die Eigenverantwortung zu stärken, wenn es um die Handlungsoptionen in Mobbingfällen geht.

Verantwortliche/Ansprechpartner: N. N.

Beteiligte: Kollegium, Klassen, Schulsozialpädagogik, Beratungslehrerin, Eltern

Zeitraum/Zeitraumen: Präventionstag in allen Stufen

## II. Miteinander

Wir leben ein vertrauensvolles Miteinander durch regelmäßige und kompetente Kommunikation und Zusammenarbeit. Dazu schaffen wir Raum für den Dialog im persönlichen Kontakt sowie bei regelmäßigen Begegnungen. Als Voraussetzung für eine Stärkung der Kooperation erachten wir die Konzentration auf transparente Kommunikations- und Entscheidungswege sowie die Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen im Rahmen einer verbindlichen Umgangskultur. Im definierten Rahmen wird die Mitbestimmung als Erziehung zur Selbstständigkeit gefördert. Kooperationen zwischen allen Beteiligten fassen wir als wesentlichen Bestandteil unserer Gemeinschaft auf. Dabei wollen wir im Miteinander den Blick für den Einzelnen bewahren und Sonderwege zulassen.



### So setzen wir den Leitsatz um:

#### 1. Klassenlehrerstunde

Ziel: Ein gutes Klassenklima halten wir am HHG für die Grundlage gelingenden Lernens. Aus diesem Grund findet in den je neu zusammengesetzten Klassen 5 und 8 wöchentlich eine Klassenlehrerstunde statt, in der die Klasse bei gruppenspezifischen Prozessen begleitet sowie bei der Bildung einer Klassengemeinschaft unterstützt wird. Interne Probleme können hier nach zuvor festgelegten Regeln diskutiert und geklärt werden. Vor dem Hintergrund der Erziehung zur Selbstständigkeit werden die Schülerinnen und Schüler in diesem Rahmen dabei unterstützt, auch eigene Projekte zu planen und zu verwirklichen. In Klasse 5 wird dafür das Instrument des Klassenrates eingeführt.

Beteiligte: Klassenlehrerteams; Klassen 5 und 8  
Verantwortliche/Ansprechpartner: Schulleitung  
Zeitraum: In Klasse 5 und 8, einmal wöchentlich

## 2. Klassenbildungstage/Teamtage

Ziel: Um ein vertrauensvolles Miteinander schaffen zu können, benötigen neu gebildete Klassen einen Raum zum intensiveren Austausch und genaueren Kennenlernen. Der persönliche Kontakt zwischen den einzelnen Schülern einer Klasse wird dadurch in Form von Kooperationsspielen und Übungen zur Steigerung der Sozialkompetenz geschult und weiterentwickelt. So soll die Grundlage für eine gute Klassengemeinschaft geschaffen werden. Im Zuge dessen wird eine konstruktive und verbindliche Umgangskultur entwickelt.

Verantwortliche: Schulsozialpädagogik, Klassenlehrer

Beteiligte: Klassenlehrer und Klasse, Schulsozialpädagogik

Zeitraum/Zeitraumen: zeitnah in den ersten Wochen des Schuljahres

## 3. Pädagogische Konferenzen Kl. 5–10

Ziel: Um einen regelmäßigen und kompetenten Austausch über die individuellen Klassensituationen am HHG zu erreichen, halten wir halbjährlich pädagogische Konferenzen ab. Hier findet eine Beratung über die Situation der Klasse und einzelner Schülerinnen und Schüler hinsichtlich Entwicklung, Verhalten und Leistung statt, klasseninterne Abstimmungen von Maßnahmen werden beschlossen und eine frühzeitige Planung von Schüler- und Elterngesprächen vorgenommen. Auch sonstige klasseninterne Absprachen erfolgen hier. Dadurch erreichen wir, den Blick auf den Einzelnen sowie die Gruppe als Ganzes zu stärken und individuelle Entwicklungsprozesse besser zu begleiten.

Beteiligte: Klassen- und Fachlehrkräfte Kl. 5–10

Zeitraum: zwei Koop-Nachmittage in der zweiten Novemberhälfte

Dokumentation/Unterlagen: jährlicher Kollegenbrief mit Zeitplan

## 4. Kommunikationsheft/Schuljahresplaner

Ziel: Um eine konstruktive und transparente Kommunikation auf kurzem Weg zwischen Schule und Eltern zu gewährleisten, führt jeder Schüler stets ein Kommunikationsheft bei sich. Hierüber werden beispielsweise allgemeine Informationen (z. B. Terminabsprachen) für Lehrer und Eltern, Entschuldigungen bei Fehlzeiten, Versäumnisse sowie positive Rückmeldungen zum Lernerfolg eines Schülers kommuniziert. Es besteht dazu die Möglichkeit, den Schuljahresplaner der Schülerfirma HORST zu verwenden, der Hausaufgabenheft, Notizbuch und Kommunikationsheft verbindet. Des Weiteren sind darin ein Lernportfolio, die Hausordnung des HHG und wichtige Ansprechpartner aufgeführt.

Beteiligte: Eltern, Lehrer, Schüler, Schülerfirma HORST

Verantwortliche/Ansprechpartner: HORST für Schuljahresplaner

Zeitraum: ganzjährig, jedes Schuljahr

Dokumentation/Unterlagen: Kopiervorlagen am Schuljahresanfang

## 5. Klassenrat

Ziel: Um die Dialogmöglichkeiten zwischen den einzelnen Schülern einer Klasse zu gewährleisten, benötigen Klassen einen regelmäßigen Raum zum Austausch. Dabei schafft der Klassenrat eine strukturierte und geregelte Möglichkeit, Konflikte zeitnah und transparent zu lösen und dabei eine wertschätzende Kommunikationsbasis aufzubauen. Im Zuge dessen wird eine konstruktive, selbstorganisierte und verbindliche Umgangskultur entwickelt und die Grundlage für eine gute Klassengemeinschaft geschaffen.

Verantwortliche: Klassenlehrer

Beteiligte: Klassengemeinschaft und Fachlehrer

GLK-Beschluss: Für Klasse 5 ja, ansonsten als Empfehlung

Zeitraum/Zeitraumen: Ganzjährig, jedes Schuljahr

Dokumentation/Unterlagen: Material und Prozessbeschreibung im Schulportfolio

Liegt ein Konzept vor? Ja, im Schulportfolio

## 6. Schulportfolio

Ziel: Um schuljahresübergreifend eine kompetente und transparente Kommunikation zu gewährleisten, pflegt das HHG ein Schulportfolio, in dem Informationen, Formulare und Konzepte hinterlegt sind. Das ermöglicht uns ein einheitliches, übersichtliches und konzeptbasiertes Handeln an unserer Schule.

Beteiligte: Alle Fachschaften

Verantwortliche/Ansprechpartner: Schulleitung, Medienbeauftragter, Fachschaftsvorsitzende

Zeitraum: Regelmäßige Aktualisierung

Dokumentation: Überarbeitung notwendig



## Darüber denken wir nach:

### 1. Digitale Kommunikationsplattform

Ziel: Um eine konstruktive und transparente Kommunikation für alle am Schulleben Beteiligten zu ermöglichen, führen wir eine digitale Kommunikationsplattform (Intranet). Hier werden aktuelle Informationen (z. B. schwarzes Brett), Schulportfolio (siehe Maßnahmenbeschreibung Schulportfolio), Klassenarbeitstermine, Terminplan allgemein, Kommunikationsheft (siehe Maßnahmenbeschreibung Kommunikationsheft) bereitgestellt.

Beteiligte: Alle am Schulleben Beteiligten

Verantwortliche/Ansprechpartner: Herr Hammes

GLK-Beschluss: 3.12.2018

Zeitraum: Ständige Aktualisierung

### 2. Feedbackkultur

Ziel: Um eine kontinuierliche individuelle und institutionelle Verbesserung von Arbeitsverhalten, Leistung und Sozialverhalten zu erreichen, führen wir regelmäßige, wertschätzende und transparente Rückmeldungen durch.

Beteiligte: Alle am Schulleben Beteiligten

Verantwortliche/Ansprechpartner: Alle am Schulleben Beteiligten

### III. Bildung

Gemeinsam legen wir Wert auf Bildung und Leistung als erstrebenswerte Ziele. Dabei ist es uns wichtig, dass Lernen als persönlicher Wachstumsprozess erfahren wird. Zusammen gestalten wir einen anspruchsvollen Unterricht, gleichzeitig erweitern wir selbstverantwortlich unser Wissen und unsere Kompetenzen. Wir fördern und würdigen individuelle Leistungen innerhalb und außerhalb des Unterrichts entsprechend.



#### So setzen wir den Leitsatz um:

##### 1. Koordination der Bildungsinhalte

Ziel: Um Dopplungen zu vermeiden und um Fächervernetzungen zu gewährleisten, werden fachschaftsübergreifende Absprachen durchgeführt.

Verantwortliche/Ansprechpartner: Fachschaften

Zeitraum: Einmalige Absprache, danach kontinuierliche Durchführung.

##### 2. Hausaufgabenbetreuung für die Klassen 5–7

Ziel: Seit einigen Jahren werden Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5–7 bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben von speziell ausgebildeten Schülerinnen und Schülern der Oberstufe unterstützt und begleitet. Die Betreuung findet an vier Nachmittagen statt. Zur effektiven Gestaltung der Zeit stehen auch Übungsmaterialien zur Verfügung, die ein gezieltes Üben in den Hauptfächern über die Hausaufgaben hinaus ermöglichen.

Beteiligte: Ausgebildete Schülerinnen und Schüler

Anleitung: Frau Hebbeln, Herr Birk

Zeitraum: Jeweils ein Schuljahr

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Ja

##### 3. Differenzierungsstunden in den Hauptfächern

Ziel: In den Fächern Mathematik, Deutsch und in den Fremdsprachen finden in verschiedenen Klassenstufen zusätzliche Differenzierungsstunden statt, um gezielt Lücken zu schließen, Unterrichtsinhalte zu üben und zu vertiefen sowie Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern. Die Differenzierungsstunden sind in der Kontingenzstundentafel ausgewiesen.

Beteiligte: Unterrichtende Fachlehrerinnen und Fachlehrer

Verantwortliche/Ansprechpartner: Fachschaften

GLK-Beschluss: 18.6.2018

Zeitraum: Zusätzliche Stunden während des gesamten Schuljahres

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Ja

##### 4. Fortbildungsmanagement

Ziel: Damit die Fortbildung pädagogischer und didaktischer Kompetenzen auf der einen und die Qualität des Unterrichts auf der anderen Seite gewährleistet werden können, werden zur besseren Koordination zentrale Fortbildungsthemen festgelegt, die von mindestens einem Kollegen besucht werden sollen. Dabei gilt es den Unterrichtsausfall für jede Klasse so gering wie möglich zu halten.

Beteiligte: Fachschaften (Festlegung der Themengebiete, Klassenstufen, Sprengel)

Verantwortliche/Ansprechpartner: Schulleitung, Abteilungsleiter, Fachschaften

Zeitraum: Themenfestlegung zu Beginn des Schuljahres, Koordination der Termine bedingt durch die Fortbildungszeiten.

## 5. Erweiterung des Sprechstundenmodells

Ziel: In Mathematik findet in der Oberstufe einmal wöchentlich eine Mathesprechstunde statt. Dieses Sprechstundenmodell soll erweitert werden, um für Schüler die Möglichkeit zu schaffen, dass z.B. durch Schüleraustausche oder längere Krankheiten versäumter Unterricht nachgeholt werden kann.

Beteiligte: Schüler, Fachlehrer

Verantwortliche/Ansprechpartner: Fachschaften

GLK-Beschluss: ja

Zeitraum: In Klasse 5 und 8, einmal wöchentlich

## 6. AG-Nachmittag

Ziel: Zur Förderung individueller Leistungen ist ein Nachmittag für unser AG-Angebot reserviert.

Beteiligte: Lehrerinnen und Lehrer, die eine AG anbieten, Schüler der AGs

Zeitraum: Ein Nachmittag pro Woche

## 7. Schülerbibliothek

Ziel: Die Schülerbibliothek dient den Schülerinnen und Schülern als Möglichkeit, den Umgang mit Primär- und Sekundärliteratur einzuüben. Damit soll die für Studium und Berufsausbildung notwendige Fähigkeit geschult werden, selbständig relevante Literatur zu beschaffen, auszuwählen und diese im Zusammenhang mit ihrer Arbeit einzusetzen. Den Schülerinnen und Schülern stehen zusätzlich Computerarbeitsplätze mit Internetanbindung zu Recherchezwecken zur Verfügung.

Beteiligte: Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen, Fachschaften (Buchvorschläge)

Verantwortliche/Ansprechpartner: Frau Luchner

Zeitraum: Dauerhafte Einrichtung

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Ja, Schulportfolio

## 8. Konzept zur Förderung sozialer Kompetenzen am HHG

Ziel: In der heutigen globalisierten Welt spielen Schlüsselqualifikationen eine große Rolle. Hierzu zählt die „soziale Kompetenz“ zum Zusammenleben, zur Zusammenarbeit mit Menschen anderer Kulturen und generell zur Orientierung in unbekanntem Kulturen. Hierfür werden die Schülerinnen und Schüler am HHG systematisch vorbereitet.

Beispiele für soziale Kompetenzen:

- Unterstufe: Der Schwerpunkt liegt in der Ich-Entwicklung, um erfolgreich ins neue Lernumfeld hineinwachsen zu können: Einführungstage, Klassenbildungstage, Klassenrat, Lions Quest (Erwachsen werden), Skischullandheim.
- Mittelstufe: Die Schwerpunkte liegen auf Selbstbeobachtung und Eigenverantwortung, Gesundheitserziehung, Suchtprävention, beruflicher Orientierung und Arbeitswelt, Förderung des gedeihlichen Zusammenlebens in Europa und weltweit durch Toleranz, sprachliche und interkulturelle Kompetenz.
- Oberstufe: Die erworbenen Kompetenzen werden mit dem Ziel vertieft, dass die Schülerinnen und Schüler als verantwortungsbewusste und selbstständige Menschen in unserer Gesellschaft leben können.
- Jahrgangsübergreifend: Schulsanitäter (ab Klasse 5), Streitschlichter, verschiedene AGs

Beteiligte: Klassen- und Fachlehrer, Schülerinnen und Schüler

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Ja



## Darüber denken wir nach:

### 1. **Unterrichtszeitkonto**

Ziel: Unterricht ist das zentrale Element der Bildungsarbeit. Um genügend Zeit zur Erarbeitung und zum Üben der Bildungsinhalte zur Verfügung zu haben, soll in einem ersten Schritt der Unterrichtsausfall einzelner Klassen der vergangenen zwei Jahre erfasst werden und dann ein Konzept erarbeitet werden, wie der Unterrichtsausfall reduziert und gegebenenfalls besser auf die verschiedenen Klassenstufen verteilt werden kann. Die Erarbeitung des Konzeptes muss in enger Zusammenarbeit mit der Erstellung eines AUV-Curriculums (außerunterrichtlicher Veranstaltungen) geschehen. Das Konzept soll eine Mindestzahl an Unterrichtsstunden für jede Klassenstufe und jedes Fach gewährleisten (Unterrichtszeitkonto).

Beteiligte: Schulleitung, Projektteam

Zeitraum: Etwa ein halbes Jahr mit der Erarbeitung des Konzeptes.

### 2. **Überarbeitung des Methodencurriculums**

Ziel: Methodenlernen ist nicht nur Bildungsauftrag, es ist für die Schülerinnen und Schüler auch Arbeitserleichterung, ermöglicht verschiedene Zugänge zu den Bildungsinhalten und fördert vernetztes Denken. Die erlernten Methoden und Fähigkeiten werden in einzelnen Fächern verbindlich eingeführt und in weiteren Fächern vertieft und angewandt. Somit ist ein fächerübergreifender Umgang mit Methoden sichergestellt.

Beteiligte: Alle Lehrkräfte

Verantwortliche/Ansprechpartner: Fachschaften

Zeitraum: In diesem Schuljahr von Klasse 5 bis Klasse 8, im kommenden Schuljahr für alle weiteren Klassen.

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Ja, aber auf der Grundlage des neuen Bildungsplans muss das vorhandene Methodencurriculum aktualisiert und erweitert werden.

## **IV. Atmosphäre**

Wir sorgen für eine Atmosphäre, in der jede und jeder gerne arbeitet, und konzentrieren uns auf wesentliche Dinge, indem wir sinnvoll mit unserer Zeit umgehen. Wir schaffen einen Rahmen, in dem eigenverantwortlich Entscheidungen getroffen werden können, wobei wir klare Zuständigkeitsbereiche schaffen.



## So setzen wir den Leitsatz um:

### 1. **Terminplanung**

Ziel: In den letzten Wochen eines Schuljahres wird auf einer Terminkonferenz eine Übersicht aller im kommenden Schuljahr geplanter Aktivitäten erstellt, um Terminkollisionen zu vermeiden. Neu entstehende Termine werden schuljahrbegleitend in den Terminplan eingepflegt. Wöchentlich wird der Terminplan in einer Lehrerversion verschickt und in reduzierter Form auch über die Homepage kommuniziert, um allen am Schulleben Beteiligten Planungssicherheit zu gewährleisten.

Beteiligte: alle

Verantwortliche/Ansprechpartner: Schulleitung



## 2. Vertretungsmodell

Ziel: Planbarer Unterrichtsausfall soll durch Unterrichtsverlegung oder den Einsatz von Fachlehrern möglichst kompensiert werden. Randstunden können ggf. entfallen. In Einzelfällen ist auch Einsatz von fach- und klassenfremden Lehrkräften denkbar. Kurzfristiger Unterrichtsausfall wird durch die Bereitschaft abgefangen. Somit wird eine Mischung aus optimaler Gestaltung von Unterrichtszeiten erreicht und eine Planungssicherheit teilweise hergestellt.

Verantwortliche/Ansprechpartner: Schulleitung

## 3. KA- und Klausurenplan

Ziel: Zu Beginn des Schuljahres werden Klassenarbeiten und Klausuren verbindlich terminiert. Dazu werden für Unter- und Mittelstufe über die Blauen Hefte Termine durch die Fachlehrer festgelegt (in der ersten Woche für Klappklassen, anschließend für Fächer im Klassenverbund) und diese anschließend an die Klasse kommuniziert. Für den Klausurenplan der Kursstufe wird ein Vorschlag durch die Oberstufenberatung erstellt, der dann in der Revisionsphase durch die Koop-Schule sowie die Fachlehrer hinsichtlich der Stimmigkeit überprüft wird. Anschließend erhält jeder Schüler einen verbindlichen Klausurenplan. Durch dieses Vorgehen wird sowohl Lehrkräften als auch Schülerinnen und Schülern eine langfristige Planungssicherheit geboten, wodurch eine optimale Vorbereitung und ein eigenständiges Zeitmanagement erleichtert werden. Zudem wird eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Belastung durch KA und Klausuren gewährleistet (Richtwert: max. 3 KA bzw. Klausuren pro Woche).

Beteiligte: Fachlehrer, Oberstufenberatung

Verantwortliche/Ansprechpartner: Fachlehrer, Oberstufenberatung

Zeitraum: In den ersten Wochen des Schuljahres

## 4. Geschäftsverteilungsplan

Ziel: Stichwortartig werden Aufgabengebiete der einzelnen Mitglieder der erweiterten Schulleitung sowie einzelner weiterer Personen (Oberstufenberatung und Fachvorsitzende) definiert, um Verbindlichkeit und Transparenz herzustellen.

Verantwortliche/Ansprechpartner: Schulleitung

## 5. Wegweiser

Ziel: Alphabetisch geordnet werden schulische Abläufe beschrieben und Ansprechpartner benannt. Dies erleichtert die Orientierung – besonders für neue Lehrkräfte.

Verantwortliche/Ansprechpartner: Schulleitung



## Darüber denken wir nach:

### 1. Sandbox

Ziel: Mit dem Modell der „Sandbox“ wollen wir einen (zeitlich/räumlich/personell) geschützten Rahmen ermöglichen, in dem Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler und Eltern die Möglichkeit haben, neue Ideen, Visionen und Wagnisse zu kommunizieren und auszuprobieren bzw. zu erproben. Im Sinne des aktiven Tuns wird zuvor Ausgeschlossenes und scheinbar Verrücktes eigenverantwortlich erlebt, reflektiert und präsentiert. Entwicklungsprozesse werden angestoßen, welche die Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens und des Arbeitsalltags einfließen lassen können. Maßnahmen müssen nicht zwingend entstehen. Der Versuchsaspekt steht im Vordergrund. Projektskizzen und Gruppen können sich anschließend entwickeln.

## 2. Arbeitsräume

Ziel: Alle an der Schule beteiligten Personen können ihre Arbeitszeit vor Ort sinnvoll nutzen. Auch der nötige Respekt vor einer arbeitenden Person soll bei allen Beteiligten verankert sein, so dass Störungen bei der Arbeit minimiert werden. Feste Bus-Zeiten bei flexiblen Arbeits- und Unterrichtszeiten erfordern, dass Schülern und Lehrern Orte, Arbeitsmittel und Infrastruktur zur Verfügung stehen.

## V. Vernetzung

Wir stehen für vielfältige regionale, nationale und internationale Programme. Die Schülerinnen und Schüler werden durch Unterstützung bei Wettbewerben aller Fachrichtungen gefördert und gefordert. Im Rahmen des Musikprofils pflegen wir eine enge Kooperation mit der Musikschule Calw. Zudem binden wir Bildungspartner in fachliche Themen ein. Die Studien- und Berufsorientierung stärken wir durch den Einbezug von Universitäten, Firmen, Ämtern sowie Eltern und Ehemaligen als Experten. Wir leben die europäische Idee durch internationale Projekte wie Schüleraustausche und Schulpartnerschaften.



### So setzen wir den Leitsatz um:

#### 1. Schüleraustausch mit Malestroit

Ziel: Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 mit Französisch als zweiter Fremdsprache können am jährlich stattfindenden Austausch mit dem Collège St Julien in Malestroit/Frankreich teilnehmen. Sie fahren für 12 Tage in die Bretagne und nehmen an einem reichhaltigen Ausflugsprogramm sowie am Unterricht der Partnerschule teil. Neben der Erweiterung der Sprachkompetenz sollen auch das interkulturelle Lernen und die Einsicht in die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehungen für Europa gefördert werden.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Herr Birk

Beteiligte: Schüler der Jahrgangsstufe 9 mit Französisch als zweiter Fremdsprache, ein Französischlehrer sowie eine Kollegin, die ebenfalls in der Jahrgangsstufe 9 unterrichtet

Zeitraum: Besuch der französischen Schülerinnen und Schüler in Calw während der beiden letzten Wochen vor den Herbstferien, Gegenbesuch der deutschen Schülerinnen und Schüler während der beiden letzten Wochen vor den Pfingstferien

Dokumentation: Prozessbeschreibung und sämtliche Dokumente im Schulportfolio

#### 2. Schüleraustausch mit einer Klasse des ITE Tosi in Busto Arsizio (Italien)

Ziel: Der Austausch trägt maßgeblich zur Verbesserung der Sprachkompetenz, insbesondere in den Bereichen Sprechen und Hörverstehen bei. Durch das intensive Eintauchen in eine andere Kultur und Lebensweise wird die Ausbildung interkultureller Kompetenzen gestärkt. Des Weiteren wird die Entwicklung von Selbstständigkeit, Anpassungsfähigkeit und Eigenverantwortung gefördert. Schülerinnen und Schüler, die nicht zum Italienischprofil gehören, lernen die Bedeutung des Englischen als internationaler Verkehrssprache kennen.

Verantwortliche Ansprechpartnerin: Frau Sautter

Beteiligte: Schüler des Italienischprofils Kl. 8 und 9 (in seltenen Fällen einzelne Schüler aus Klasse 10 oder aus anderen Profilen, wenn es die Klassenstärke der italienischen Partnerklasse erfordert), ein Italienischlehrer und ein weiterer in der Klasse unterrichtender Fachlehrer.

Zeitraum: Der Austausch findet im Zweijahresrhythmus in ungeraden Jahren statt. Besuch in Italien: eine Woche zwischen Fasching und Ostern. Gegenbesuch: eine Woche im Mai.

Dokumentation/Unterlagen: Vorlage für Elternbrief mit allen wesentlichen Informationen im Schulportfolio.

Liegt ein Konzept vor? USB-Stick mit vielen Unterrichtsmaterialien zur Vorbereitung des Austausches und für den Gegenbesuch bei Frau Sautter.

### **3. Schüleraustausch mit der Scuola Media di Barbengo**

Ziel: Der Austausch trägt maßgeblich zur Verbesserung der Sprachkompetenz, insbesondere in den Bereichen Sprechen und Hörverstehen bei. Schülerinnen und Schüler, die nicht zum Italienischprofil gehören, lernen die Bedeutung des Französischen als wichtige Verkehrssprache in romanischen Ländern und in der Schweiz kennen. Dieser Austausch dient auch einer ersten Beschäftigung mit Biographie und Werk von Hermann Hesse, dem Namensgeber unserer Schule. Durch das Eintauchen in eine andere Kultur und Lebensweise wird die Ausbildung interkultureller Kompetenzen gestärkt. Des Weiteren wird die Entwicklung von Selbstständigkeit, Anpassungsfähigkeit und Eigenverantwortung gefördert. Durch diesen Austausch sind wir auch mit der Stadt Calw vernetzt, die sich von diesem Austausch einen Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen mit ihrer Partnerstadt Collina d'Oro erhofft.

Verantwortliche Ansprechpartnerin: Frau Sautter

Beteiligte: Schülerinnen und Schüler des Italienischprofils Kl. 8 und 9 (in seltenen Fällen einzelne Schüler aus anderen Profilen, wenn es die Klassenstärke der Schweizer Partnerklasse erfordert), ein Italienischlehrer und ein weiterer in der Klasse unterrichtender Fachlehrer.

GLK-Beschluss: alljährlicher Beschluss zu den AUV

Zeitraum: Der Austausch findet im Zweijahresrhythmus in geraden Jahren statt. Besuch im Tessin: eine Woche zwischen Fasching und Ostern. Gegenbesuch: Dritte Juniwoche.

Dokumentation/Unterlagen: Vorlage für Elternbrief mit allen wesentlichen Informationen im Schulportfolio.

Liegt ein Konzept vor? USB-Stick mit vielen Unterrichtsmaterialien zur Vorbereitung des Austausches und für den Gegenbesuch bei Frau Sautter

### **4. USA-Austausch**

Ziel: Jedes zweite Jahr findet für die Jahrgangsstufe 10 ein Austausch mit der Edwardsville High School in Edwardsville/Illinois USA statt. Daran können 15 bis 20 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Sie fliegen für 2 Wochen in die USA und besuchen den Unterricht der Partnerschule. Das gesamte Programm wird durch das German American Partnership-Programm begleitet.

Verantwortliche/Ansprechpartner: Frau Mogler

Beteiligte: 2 Lehrkräfte in den USA und in Deutschland, Schülerinnen und Schüler

GLK-Beschluss: 29.05.2017

Zeitraum/Zeitraumen: 2 bis 3 Wochen im Oktober

Dokumentation: Projektdokumentation für GAPP

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Ja, bei GAPP

### **5. Fahrt ans Landesschulzentrum für Umwelterziehung Adelsheim**

Ziel: Für die 5. Klassen, die im Fach Musik kein Instrument lernen, findet ein dreitägiges Landschulheim statt, während die Instrumentalklassen drei Probenstage absolvieren. In einem Projekt wird ein Umweltthema erarbeitet, experimentell vertieft, dokumentiert und präsentiert. Zusätzlich werden Spiel und Sportaktivitäten im Landschulheim angeboten. Die Vor- und Nachbereitung des bildungsplankonformen Themas findet im Unterricht, eine Präsentation des Projekts vor den Eltern an einem „Adelsheimtag“ statt.

Verantwortliche/Ansprechpartner: Biologie-Fachschaft, ab 2019 auch Geographie-Fachschaft. Nur Fachkollegen, die einen einwöchigen Lehrervorbereitungskurs besucht haben, können mit ihren Schülerinnen und Schülern ans LSZU nach Adelsheim kommen.

Beteiligte: 60 Schülerinnen und Schüler der Klasse 5, zwei Fachlehrer, zwei Klassenlehrer

GLK-Beschluss: Schuljahr 2004/05, alljährlicher Beschluss zu den AUV

Zeitraum/Zeitraumen: drei Tage vor Himmelfahrt im Mai jedes Jahres

Dokumentation: Fachschaft Biologie.

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Ja

## 6. Biologiewettbewerbe

Ziel: Mit naturwissenschaftlichen Wettbewerben lassen sich Talente individuell fördern. Die Wettbewerbe schaffen einen Vergleich mit internationalem Maßstab.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Herr Grube, Herr Röck

Beteiligte: ab Klasse 5 bis Kursstufe

Zeitraum/Zeitraumen: je nach Wettbewerb und Erfolg über das ganze SJ, ab Oktober

## 7. Mathematik-Wettbewerbe

Ziel: Mit den mathematischen Wettbewerben werden Talente individuell gefördert. Die Wettbewerbe schaffen einen Vergleich mit nationalen und internationalen Maßstab – oder auch nur die Freude an der Lösung von mathematischen Fragestellungen.

Mathematik ohne Grenzen (hier gilt der Klassenverband als „Talent“), Pangea-Wettbewerb, Landeswettbewerb Mathematik, Känguruh-Wettbewerb, Problem des Monats

Verantwortlicher Ansprechpartner: Herr Schär

Beteiligte: Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5

Zeitraum: je nach Wettbewerb und Erfolg über das ganze Schuljahr ab Oktober

## 8. Jugend trainiert für Olympia

Ziel: Im Rahmen von Jugend trainiert für Olympia werden Wettbewerbe verschiedener Sportarten auf regionaler bis Bundesebene organisiert. Eine Teilnahme empfiehlt sich als Förderung einzelner sportlicher Talente und stellt ein Qualitätsmerkmal der „Bewegten Schule“ dar.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Herr Grube

Beteiligte: Sportfachschaft, alle Altersklassen. Pro gemeldeter Mannschaft bei einem Wettkampf ist eine Begleitperson zu benennen.

Zeitraum/Zeitraumen: Je nach Wettbewerb und Erfolg über das ganze Schuljahr, ab Oktober

Dokumentation: <https://www.machmit-bw.de/jugend-trainiert>

## 9. Kooperation mit der Musikschule Calw

Ziel: Die intensive Kooperation zwischen dem Hermann-Hesse-Gymnasium und der Musikschule Calw findet sowohl in den gemeinsam geleiteten Streicherklassen 5 und 6 als auch in drei Orchesterstufen statt: Rondo Chalewa, Jugendorchester und Junge Philharmonie Calw. Der Focus liegt dabei auf der musikalischen Bildung im Bereich der Streichinstrumente. Die Junge Philharmonie Calw wird von zwei Dirigenten (Musikschule und HHG) im Wechsel geleitet und hat die Zielsetzung, Orchesterwerke aus verschiedenen Epochen zur Aufführung zu bringen. Hierbei werden auch immer wieder gemeinsame Projekte, z. B. mit dem Schulchor des HHG, dem Unterstufenchor des HHG (Musical) oder der Ballettabteilung der Musikschule umgesetzt. Es finden jährlich zeitgleich zum Aufenthalt am Landeszentrum für Umwelterziehung in Adelsheim drei Probenstage der Streicherklassen statt. Die Orchesterstufen fahren jährlich eine Woche nach Latsch (Partnergemeinde Calws in Südtirol) und führen dort Probenstage durch.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Herr Ratz

Beteiligte: alle, die zur Schulgemeinschaft gehören

Zeitraum/Zeitraumen:

Rondo Chalewa: montags 16.15 Uhr bis 17.15 Uhr

Jugendorchester: montags 16.15 Uhr bis 17.15 Uhr

Junge Philharmonie Calw: montags 18.30 Uhr bis 20 Uhr

Streicherklassen 5 und 6: üblicherweise mittwochs morgens

Probentage in Latsch (Südtirol): Osterferien (eine Woche)

## **10. Sozialpraktikum Klasse 9**

Ziel: In Klasse 9 absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein dreitägiges Sozialpraktikum in einer sozialen Einrichtung ihrer Wahl. Sie organisieren selbstständig das Praktikum, indem sie Kontakt zur gewählten Einrichtung aufnehmen und die jeweils geforderten Bewerbungsunterlagen beibringen. Somit lernen die Schülerinnen und Schüler, ihren eigenen Interessen zu folgen und sich selbst zu organisieren. Sie lernen eine soziale Einrichtung (ihrer Wahl) kennen und können ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickeln. Im Anschluss an das Praktikum reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihr Praktikum in Schriftform. Das Praktikum liefert zudem einen Beitrag zur Studien- und Berufsorientierung.

Verantwortliche/Ansprechpartner: Frau Hebbeln, Reli- bzw. Ethiklehrer

Beteiligte: Klasse 9

GLK-Beschluss? 9.7.2018

Zeitraum/Zeitraumen: 3 Tage im Januar/Februar

Dokumentation: Schulportfolio, Boris-Ordner, Frau Hebbeln

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Ja, im Schulportfolio und Boris-Ordner

## **11. BOGY-Praktikum in Klasse 10**

Ziel: Um unsere Schülerinnen und Schüler in der beruflichen Orientierung zu unterstützen, führen wir in Klasse 10 ein durch Lehrkräfte begleitetes Berufsorientierungspraktikum durch. Durch diesen einwöchigen Einblick in die Berufswelt sollen die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufswahl unterstützt werden. Durch die abschließende Verfassung eines BOGY-Berichts werden die Schülerinnen und Schüler an das Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit herangeführt und lernen Methoden des Recherchierens und Bibliographierens.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Herr Reza

Beteiligte: Klassenstufe 10

Zeitraum/Zeitraumen: In der Regel in der Woche vor den Osterferien

Dokumentation: Herr Reza

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Herr Reza

## **12. Zusammenarbeit mit Stellen der Berufsberatung**

Ziel: Es besteht eine feste Zusammenarbeit mit der Berufsberatung in Nagold. Dabei werden verschiedene Veranstaltungen abgehalten: Besuche des Berufsinformationszentrums (BiZ) in Nagold in Klasse 9, Vorträge im Rahmen der Studienorientierungstage der K1 im November, „Alles zum Studium für Kurzentschlossene“ für K2 nach dem schriftlichen Abitur, die ARGE versorgt uns mit Informationsmaterial, Angebote der Individualberatung in allen Klassenstufen.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Herr Reza

Beteiligte: Ab Klasse 9

Zeitraum/Zeitraumen: Über die Schuljahre verteilt

Dokumentation: Herr Reza

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Herr Reza

### **13. Besuch des Berufsinformationszentrums (BiZ) in Klasse 9**

Ziel: Der Besuch ist Teil der Studien- und Berufsorientierung am HHG. Die Schülerinnen und Schüler erhalten in einem Vortrag Informationen über Möglichkeiten der Berufsausbildung und des Studiums, sie können mit Hilfe einer Software ihre Stärken und Schwächen reflektieren und Recherchen zur Berufs- und Arbeitswelt anstellen. Der Besuch dient gleichsam als früher Auftakt des BOGY-Prozesses für Klasse 10, das einwöchige Praktikum. Die Schülerinnen und Schüler lernen Recherchemöglichkeiten kennen, die sie zur Vorbereitung des Praktikums (In welchem Bereich möchte ich das Praktikum machen?) nutzen können.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Herr Reza (Koordination der Berufs- und Studienorientierung) und in der konkreten Umsetzung die WBS-Lehrer der 9. Klassen

Beteiligte: Klassenstufe 9

GLK-Beschluss? Gesamtkonzept zur Umsetzung der neuen Verwaltungsvorschrift Studien- und Berufsorientierung wird in der GLK vorgestellt.

Zeitraum/Zeitraumen: spät im Schuljahr

Dokumentation: Herr Reza

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Herr Reza

### **14. Studienorientierungstage mit Bewerbungstraining J1**

Ziel: Im Rahmen des Studieninformationstags im November besuchen die Schüler Hochschulen in Baden-Württemberg. Die beiden Tage davor werden mit weiteren Angeboten zur Studien- und Berufsorientierung gestaltet: Am Montag finden Vorträge der Berufsberater der Arbeitsagentur zum Thema Studium und Studiengänge statt, am Dienstagvormittag führen Bildungspartner (also Unternehmen) mit den Schülern ein Bewerbungstraining durch, am Nachmittag liefern Studienbotschafter den Schülern Informationen aus studentischer Sicht, um unser Programm abzurunden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Studienmöglichkeiten, die Besonderheiten bestimmter Fachrichtungen und die Rahmenbedingungen eines Studiums kennen. Sie lernen aus erster Hand alles zum Thema „Wie bewerbe ich mich“ und reflektieren und planen ihre Berufswahl. Die Studienorientierungstage in J1 sind dabei von besonderer Bedeutung, denn der Bewerbungszeitraum und das Ende der Schulzeit rücken näher.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Herr Reza

Beteiligte: gesamte Jahrgangsstufe 1

GLK-Beschluss? Gesamtkonzept zur Umsetzung der neuen Verwaltungsvorschrift Studien- und Berufsorientierung wurde in der GLK vorgestellt

Zeitraum/Zeitraumen: vor dem Studieninformationstag Mitte November

Dokumentation: Herr Reza

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Herr Reza

### **15. DELF/CILS**

Ziel: Sowohl bei DELF als auch bei CILS handelt es sich um international anerkannte Sprachdiplome (DELF = Diplôme d'Etudes en langue française; CILS = Certificazione di italiano come lingua straniera), die den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen folgen und die internationale Vergleichbarkeit von Sprachkenntnissen ermöglichen. Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 10, die ein solches Sprachdiplom nach fünf bzw. drei Jahren gymnasialen Französisch- bzw. Italienischunterrichts erwerben möchten, nehmen an einer einstündigen AG teil und legen am Ende des Schuljahres die entsprechenden Prüfungen ab.

Verantwortliche Ansprechpartner: Frau Werz (DELF), Herr Kuhn (CILS)

Beteiligte: Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 10, die Französisch bzw. Italienisch als zweite bzw. dritte Fremdsprache gewählt haben

Zeitraum/Zeitraumen: Einstündige AG (Termin in Absprache mit den interessierten Schülerinnen und Schülern) in Klasse 10, Prüfungen im Zeitraum Mai–Juli

Dokumentation: Bei den verantwortlichen Fachlehrern



## **Darüber denken wir nach:**

### **1. Koordination der Bildungspartnerschaften**

Ziel: Der Koordinator bringt die Bedürfnisse aus den einzelnen Fachschaften, die Bildungspartner für ihren Unterricht oder bestimmte Projekte nutzen möchten, in Erfahrung und vergleicht sie mit den Bedürfnissen und Angeboten von Bildungspartnern. Dies kann auf einer jährlichen Zusammenkunft des Koordinators mit den Bildungspartnern geschehen. Es ist eine geeignete und gewinnbringende Anzahl von Bildungspartnern zu finden. Der Koordinator stellt den Kontakt zwischen Lehrer und Unternehmen her. Eine Teilnahme am Arbeitskreis Schule-Wirtschaft ist sehr zu empfehlen. Die Koordination der Bildungspartner ist abzustimmen mit der Koordination der Studien- und Berufsorientierung.

Verantwortliche/Ansprechpartner: N. N.

Beteiligte: Klassen ab der Mittelstufe, Koordinator, Fachschaften mit Bedarf an Bildungspartnern

Zeitraum/Zeitraumen: Über das Schuljahr verteilt

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Projektskizze

### **2. Naturwissenschaftliche Projekttag**

Ziel: Naturwissenschaftliches Arbeiten und Experimentieren benötigt einen erhöhten Zeitbedarf. Ein- oder mehrtägige Projekte bieten hier die nötige Voraussetzung und motivieren die Schüler zusätzlich. Bei einer Abschlussveranstaltung mit geladenen Gästen (Eltern, Sponsoren, Freunde) kann die Außenwirkung verstärkt werden. Exkursionen zu naturwissenschaftlichen Themen könnten diese Tage ergänzen (z. B. Technorama, Sternwarte, Wilhelma, Technomuseum Sinsheim, Naturkundemuseen...)

Verantwortliche/Ansprechpartner: Herr Röck

Beteiligte: Naturwissenschaftliche Lehrkräfte und Schüler

Zeitraum/Zeitraumen: Stufenabhängige Projekttag während des Schuljahres

Projekttag für die ganze Schule, Schulcurriculum

Liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor? Projektskizze

### **3. Französischer Sprachassistent**

### **4. Beziehungen zu Aurelius ausbauen**

Beschluss der Gesamtlehrerkonferenz am 8.4.2019, Zustimmung der Schulkonferenz am 2.5.2019.